

## **Leitantrag Jugend im Fokus**

### **1 Die Bundesjugendkonferenz beschließt**

Zur Verbesserung der Nachwuchsentwicklung und Stabilisierung der demografischen Entwicklung werden folgende Ziele und Maßnahmen beschlossen:

#### **5 Politische Selbstverpflichtung: Jugendquote auf 8,5 Prozent**

ver.di verpflichtet sich, die Jugendquote von derzeit ca. 5,4 Prozent bis 2020 auf 8,5 Prozent zu erhöhen, was in etwa dem derzeitigen DGB-Durchschnitt entspricht. Dies bedeutet bei einer Gesamtanzahl von 2.000.000 Mitgliedern, 170.000 jugendliche Mitglieder und würde bis 2020 eine zusätzliche jährliche Steigerung um ca. 10.000 jugendliche Mitglieder bedeuten. Runtergebrochen ergibt sich ein Durchschnitt von zehn jugendlichen Mitgliedern zusätzlich pro Bezirk, pro Monat. In den Landesbezirken und Fachbereichen sollen dazu, je nach Ausgangslage, eigene Zwischenziele und Maßnahmen definiert werden, um dieses Ziel zu erreichen. Anzustreben wäre es dabei, dass sich der Anteil der Auszubildenden an den jugendlichen Mitgliedern von derzeit ca. 28 auf mind. 35 Prozent erhöht.

#### **Einführung einer Aktionswoche Jugend**

Als ergänzende Maßnahme wird verabredet, eine organisationsweite Aktionswoche Ausbildung für 2017 zu organisieren. Für die Zukunft wird mindestens aller zwei Jahre eine Aktionswoche mit dem Schwerpunkt Ansprache von Auszubildenden, Studierenden oder junge Beschäftigte verabredet. Die Jugendstrukturen werden bei der genauen Themenfindung und Ausgestaltung der Aktionswochen beteiligt und sollen entsprechende Vorschläge einbringen.

#### **25 Übergänge in und aus der Jugend sicherstellen**

Der Jugendbereich ist ehrenamtlich wie hauptamtlich von einer besonders hohen Fluktuation betroffen. Um trotzdem einen kontinuierlichen Standard sicherzustellen, soll darauf geachtet werden, dass es rund um die Wechsel gesteuerte Übergabeprozesse gibt.

Im ehrenamtlichen Bereich sollen sowohl innerhalb der Jugend als auch in den Fachbereichen entsprechende Mentorenprogramme ausgebaut werden.

Jedes Gremium soll sich zudem mindestens einmal im Jahr mit der eigenen Nachwuchsentwicklung beschäftigen und gemeinsam mit der\_ dem zuständigen Jugendsekretär\_in und Jugendgremium, im Rahmen der Abstimmung des Arbeitsplanungsverfahrens, prüfen, welche Jugendkollegen\_innen perspektivisch aus der Jugend aus Altersgründen ausscheiden und wie ein Übergang konkret gestaltet werden kann. Jeder\_m ehrenamtlichen aktiven Alterswechsler\_in soll in diesem Zusammenhang mindestens ein konkretes Angebot zur Weiterarbeit in ver.di erhalten.

Für die hauptamtlichen Jugendsekretären\_innen soll das bisher bereits neunmal durchgeführte Einarbeitungsprogramm für Jugendsekretäre\_innen weitergeführt werden. In diesem Zusammenhang soll der\_die neue Jugendsekretär\_in auch durch den\_die bisherige Stelleninhaber\_in in das konkrete Arbeitsumfeld und die Prozesse eingearbeitet werden.

#### **Begründung**

Die Jugendquote in ver.di (die Anzahl der jugendlichen Mitglieder im Verhältnis der Gesamtmitgliederanzahl) ist im DGB-Durchschnitt die zweitschlechteste und liegt mit ca. 5,4 Prozent weit unter denen der GdP (ca. 15 Prozent), IG Metall, NGG und IG BCE (je ca. 10 Prozent). Das Durchschnittsalter in ver.di liegt bei über 50 Jahren. Nach derzeitiger Lage müssen wir davon ausgehen, dass in den nächsten 15 Jahren gut die Hälfte aller Mitglieder das Renteneintrittsalter erreicht.

## Bundesjugendkonferenz

- 50 Das dem Gewerkschaftsrat vorliegende Umsetzungspapier zur Weiterentwicklung der  
Nachwuchsentwicklung trifft auf unsere ausdrückliche Zustimmung, ist aber unserer Meinung nach aufgrund  
der Brisanz der demografischen Entwicklung in ver.di und der schlechter werdenden  
Jugendmitgliederentwicklung der letzten Monate zu wenig. Unser Hauptkritikpunkt ist dabei, dass es keine  
übergreifenden Verabredungen zu klaren Zielen und Handlungsschritten für unsere Organisation gibt.
- 55 Deshalb wollen wir mit den hier vorgelegten Vorschlägen einen ergänzenden Impuls setzen. Wir wollen die  
Nachwuchsentwicklung in ver.di gemeinsam mit allen engagiert angehen.

- 60 Unserer Meinung nach fehlt es in der Organisation nicht an der Bereitschaft dazu. Viele Kollegen\_innen  
schauen mit einer entsprechenden Erwartungshaltung auf Perspektive 2015 und die damit verbundenen  
Entscheidungen des Gewerkschaftsrates zur Nachwuchsentwicklung. Und sie wünschen sich ein klares  
Signal, dass wir in ver.di dieses Thema und die Jugendmitgliederentwicklung als Organisation richtig  
angehen. Es wäre fatal, dieses Aufbruchsignal nicht zu geben.

65 \_\_\_\_\_  
Empfehlung der Antragskommission

\_\_\_\_\_

Annahme und Weiterleitung an den Bundeskongress

70 \_\_\_\_\_  
Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung

## Jugend im Fokus

### 1 Die Bundesjugendkonferenz beschließt

#### Politische Selbstverpflichtung zur Jugendquote

5 Der demografische Wandel stellt eine große Herausforderung für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und jeden Einzelnen unserer Gesellschaft dar. Umso wichtiger ist es, diese Herausforderung anzugehen. Aber nicht nur in den oben genannten Bereichen spiegelt sich der demografische Wandel wieder. Darüber hinaus sprechen die Tendenzen zur Altersentwicklung in ver.di, klare und eindeutige Worte. In den nächsten 15 Jahren werden rund die Hälfte unserer berufstätigen Mitglieder in den Ruhestand gehen. Mittels der großartigen Arbeit unserer Seniorinnen und Senioren bleibt der Großteil von ihnen in ver.di Mitglied. Aber unsere Schlagkraft als Gewerkschaft entsteht und entfaltet sich im Betrieb.

Diese Veränderungen sind grundlegend und werden in unseren einzelnen Gliederungen immer wahrnehmbarer. Wenn wir dem nicht mit entsprechenden Maßnahmen entgegenwirken, wird ver.di schlicht und ergreifend „veralten“. Es wird weitreichende Folgen mit sich bringen. Dieses handfeste Signal muss jetzt zum Umdenken bewegen.

15 Angesichts dessen ist es nicht von der Hand zu weisen, dass wir uns alle zu einer höheren Jugendquote bekennen müssen. Nur mit einer erfolgreichen Jugendarbeit sichern wir die Zukunft unserer Organisation. Wir müssen jetzt die Weichen für eine nachhaltige, erfolgreiche sowie weiterhin durchsetzungsfähige Gewerkschaftsarbeit stellen.

Eine weitere Betrachtungsweise ist die gegenwärtige durchschnittliche Jugendquote innerhalb der DGB Mitgliedsgewerkschaften. Wenn wir schauen, wie groß der Anteil der jugendlichen Mitglieder bei anderen DGB-Gewerkschaften ist, dann ist auch klar, wo wir mindestens hin wollen, hin müssen. Diese liegt bei 25 8,3 %. Wir als Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft belegen mit einem Jugendmitgliederanteil von 5,5 % im DGB Ranking den vorletzten Platz. Dies darf kein Dauerzustand werden, wir müssen uns zu einem höheren Jugendanteil verpflichten. Zusammen wollen wir die Selbstverpflichtung eingehen, gemeinsam die Jugendquote in ver.di auf **8,5%** zu erhöhen.

Dies würde (Stand Ende 2014) eine zusätzliche Steigerung um ca. 10.000 Junge Mitglieder pro Jahr bedeuten. Runtergebrochen auf unsere Bezirke, müsste jeder **10** neue Junge Mitglieder im Monat gewinnen.

#### Zusammenarbeit Jugend und Fachbereiche und Ressourcen

35 Die Entwicklung der Jugendarbeit in den Fachbereichen ist sehr unterschiedlich, sodass sich alle zu einer engeren Verzahnung verständigen müssen. Anhand von konkreten Themen soll die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Fachbereichen verbessert werden. Indem die Zusammenarbeit konkret beschrieben wird und es besondere Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Aktivitäten in den Fachbereichen gibt. Die Implementierung der Jugendarbeit in den Fachbereichen kann nur gelingen, wenn es hierzu größere Kraftanstrengungen gibt. In den Planungsverfahren der Fachbereiche müssen die Jugendthemen mitgedacht sowie die Jugendlichen mitgenommen werden.

Zum Erreichen dieses Ziels braucht es eine noch bessere Abstimmung zwischen Jugend und Fachbereichen, sowie den Ausbau vorhandener Ressourcen und Aktivitäten.

45 Die Jugendebenen stellen dafür ein Basisangebot zur Ansprache und Begleitung in der Ausbildung und für (J)AVn sicher, organisieren Jugendschwerpunktbetriebe und beraten darüber hinaus. Fachbereichslehramtliche und Hauptamtliche beraten gemeinsam wie Jugendarbeit in der jeweiligen

50 Branche weiterentwickelt werden kann. Die Jugendarbeit braucht hierfür eine noch stärkere betriebliche Ausrichtung als bisher und hat hier auch eine Dienstleistungsfunktion gegenüber den Fachbereichen.

### **Aktionswoche Schwerpunkt Jugend**

55 Wir als ver.di Jugend begrüßen die jährlich durchgeführte\_n Aktionswoche\_n. Hierbei sehen wir die parallel stattfindende Ansprache in den Betrieben sowie außerhalb der Betriebe als eine effiziente Methode um unsere Erfolge sichtbarer zu machen. Sich gewerkschaftlich zu organisieren, Erreichtes zu verteidigen und Verbesserungen in Zukunft gemeinsam durchzusetzen sind Botschaften die allen handelnden Akteuren unserer Gesellschaft vermittelt werden müssen.

60 Und unsere positive Mitgliederentwicklung unterstreicht dieses Konzept. In der Vergangenheit konnten deutlich mehr Mitglieder für ver.di gewonnen werden als in vergleichbaren Zeiträumen ohne diese Aktionswochen.

Dementsprechend beschließen wir als weitere Maßnahme eine organisationsweite Aktionswoche Ausbildung in 2017 zu organisieren. Für die Zukunft wird mindestens alle 2 Jahre eine Aktionswoche zur Ansprache von 65 Auszubildenden, Studierenden oder Junge Beschäftigte beschlossen. Die Jugendstrukturen werden bei der genauen Themenfindung und Ausgestaltung der Themen für die Aktionswochen entsprechend beteiligt und machen entsprechende Vorschläge.

### **Begründung**

70 Eine erfolgreiche Jugendarbeit in ver.di und damit auch eine erfolgreiche Nachwuchsentwicklung kann nur gelingen, wenn die Ansprache und Einbindung von jungen Kolleginnen von allen in der Organisation als gemeinsame Aufgabe begriffen wird.

75 Es darf hier nicht bei Lippenbekenntnissen auf Konferenzen bleiben sondern muss in das alltägliche Handeln aller Aktiven umgesetzt werden. Es ist nicht damit getan eine Jugendebene zu refinanzieren denn in der jetzigen Form ist damit nur ein Basisangebot und die Arbeit in einigen wenigen Jugendschwerpunktbetrieben durch die Jugendstrukturen abdeckbar. Vielmehr braucht es eigene Ansprache- und Entwicklungsaktivitäten in den Fachbereichen.

80 Mit den konzeptionellen Ideen zur Verbesserung der betrieblichen Jugendarbeit und Verzahnung haben wir gute Ideen für die zukünftige Arbeit. Es gibt ein Commitment in der Jugend sich in den nächsten Jahren stärker betrieblichen (Konflikt-) Themen zuzuwenden und an einer erfolgreichen Mitgliederentwicklung zu arbeiten. Wir können es schaffen, die Jugendquote in ver.di in den nächsten vier Jahren auf den DGB- 85 Durchschnitt zu heben. Dafür braucht es eine gemeinsame Anstrengung aller in ver.di.

---

Empfehlung der Antragskommission

---

90 Annahme als Arbeitsmaterial zu Antrag D 016

---

Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

---

wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung

## Jugend im Fokus

### 1 Die Bundesjugendkonferenz beschließt

Die Beschlüsse der letzten Gewerkschaftsratssitzung befassen sich mit den Ergebnissen aus den Teilprojekten Jugend und U35 in Perspektive 2015. Die Umsetzungsempfehlungen des Gewerkschaftsrates sind richtungsweisend jedoch nicht die abschließende Lösung um die Organisation ver.di auf sichere, solide und zukunftssträchtige Beine zu stellen.

Die Delegierten der Bundesfachbereichsjugendkonferenzen Gemeinden sprechen sich daher für die nachfolgenden Punkte aus.

### 10 Politische Selbstverpflichtung: Jugendquote auf 8,5 Prozent

ver.di verpflichtet sich, darauf hinzuwirken, die Jugendquote von derzeit ca. 5,4 Prozent bis 2020 auf 8,5 Prozent zu erhöhen. Dies bedeutet bei einer Gesamtanzahl von 2.000 000 Mitgliedern, 170.000 jugendliche Mitglieder und würde bis 2020 eine zusätzliche jährliche Steigerung um ca. 10.000 jugendliche Mitglieder bedeuten. Runtergebrochen ergibt sich ein Durchschnitt von zehn jugendlichen Mitgliedern zusätzlich pro Bezirk, pro Monat. In den Landesbezirken und Fachbereichen sollen dazu, je nach Ausgangslage, eigene Zwischenziele und Maßnahmen definiert werden, um dieses Ziel zu erreichen. Anzustreben wäre es dabei, dass sich der Anteil der Auszubildenden an den jugendlichen Mitgliedern von derzeit ca. 28 auf mind. 35 Prozent erhöht.

### 20 Übergänge in und aus der Jugend sicherstellen

Der Jugendbereich ist ehrenamtlich wie hauptamtlich von einer besonders hohen Fluktuation betroffen. Um trotzdem einen kontinuierlichen Standard sicherzustellen, soll darauf geachtet werden, dass es rund um die Wechsel gesteuerte Übergabeprozesse (Wissensmanagement, Wissenstransfer; Aktivenqualifizierung) gibt.

Im ehrenamtlichen Bereich sollen sowohl innerhalb der Jugend als auch in den Fachbereichen entsprechende Mentorenprogramme aufgebaut werden. Jedes Gremium soll sich zudem mindestens einmal im Jahr mit der eigenen Nachwuchsentwicklung beschäftigen und gemeinsam mit der/dem zuständigen Jugendsekretär\_in und Jugendgremium, im Rahmen der Abstimmung des Arbeitsplanungsverfahrens, prüfen, welche Jugendkollegen\_innen perspektivisch aus der Jugend aus Altersgründen ausscheiden und wie ein Übergang konkret gestaltet werden kann. Jeder\_m ehrenamtlichen aktiven Alterswechsler\_in soll in diesem Zusammenhang mindestens ein konkretes Angebot zur Weiterarbeit in ver.di erhalten.

Für die hauptamtlichen Jugendsekretären\_innen soll das bisher bereits neunmal durchgeführte Einarbeitungsprogramm für Jugendsekretäre\_innen weitergeführt und durch die Gesamtorganisation finanziert werden. In diesem Zusammenhang soll der\_die neue Jugendsekretär\_in auch durch den\_die bisherige Stelleninhaber\_in in das konkrete Arbeitsumfeld und die Prozesse eingearbeitet werden.

### Einführung einer Aktionswoche Jugend

Als ergänzende Maßnahme wird verabredet, eine organisationsweite Aktionswoche Ausbildung für 2017 zu organisieren. Für die Zukunft wird mindestens alle zwei Jahre eine Aktionswoche mit dem Schwerpunkt Ansprache von Auszubildenden und jungen Beschäftigten oder Studierenden verabredet. Die Jugendstrukturen werden bei der genauen Themenfindung und Ausgestaltung der Aktionswochen beteiligt und sollen entsprechende Vorschläge einbringen.

### 45 Einführung eines einheitlichen Controllingssystems zur Jugendarbeit in den Fachbereichen

Auf Landesbezirksebene werden gemeinsam Zielwerte für die Fachbereiche zur Steigerung der Jugendmitgliederzahlen entwickelt, die sich an der anvisierten Jugendquote orientieren. Die Fachbereichsgremien haben die Gremien der Jugend bzw. den\_die zuständige\_n Jugendsekretär\_in in die jährliche Arbeitsplanung auf den jeweiligen Ebenen aktiv im Vorfeld einzubinden. Die Fachbereiche prüfen

50 halbjährlich die Mitgliederentwicklung hinsichtlich der anvisierten Jugendquote. Sind die angestrebten Ziele deutlich verfehlt, sind mögliche Gründe hierfür zu identifizieren und mit zusätzliche Aktivitäten und Ressourcen gegenzusteuern.

Zum Erreichen dieses Ziels braucht es eine noch bessere Abstimmung und Ausbau vorhandener  
55 Ressourcen und Aktivitäten zwischen Jugend und Fachbereichen. Dies bedeutet, dass die Ebenen der Fachbereiche die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Planung und Durchführung von Aktivitäten im Rahmen der o.g. Maßnahmen sowie der Maßnahmen aus weiteren Beschlüssen zur Jugendarbeit zur Verfügung stellen und vorab in der Umsetzung aktiv unterstützen.

60 **Begründung**

Das Durchschnittsalter in ver.di ist seit 2002 um 3,9 Jahre auf 51,83 Jahre (März 2014) gestiegen. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren ohne vermehrte Anstrengungen nicht aufhalten lassen. Nach  
65 derzeitiger Lage müssen wir davon ausgehen, dass in den nächsten 15 Jahren gut die Hälfte aller Mitglieder das Renteneintrittsalter erreicht.

Das im Gewerkschaftsrat beschlossene Umsetzungspapier zur Weiterentwicklung der Nachwuchs-  
entwicklung ist unserer Meinung nach ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung.  
Aufgrund der Brisanz der demografischen Entwicklung in ver.di und der schlechter werdenden  
70 Jugendmitgliederentwicklung der letzten Monate braucht, es unserer Meinung nach eine übergreifende Verabredung zu einer stärkeren Fokussierung auf die Jugendarbeit mit klaren Zielen und Handlungsschritten für unsere Organisation.

Deshalb wollen wir mit den hier vorgelegten Vorschlägen einen weiteren Impuls setzen. Wir wollen die  
75 Nachwuchsentwicklung in ver.di gemeinsam mit allen Kollegen\_innen engagiert angehen. Unserer Meinung nach fehlt es in der Organisation nicht an der Bereitschaft dazu. Viele Kollegen\_innen schauen mit einer entsprechenden Erwartungshaltung auf diese Konferenz und die damit verbundenen Entscheidungen zur Nachwuchsentwicklung. Und sie wünschen sich ein klares Signal, dass wir in ver.di dieses Thema und die Jugendmitgliederentwicklung als Organisation richtig angehen. Es wäre fatal, diese  
80 Aufbruchsstimmung nicht zu nutzen und Heute hier und Jetzt kein deutliches Signal zu geben.

---

Empfehlung der Antragskommission

---

85 Annahme als Arbeitsmaterial zu Antrag D 016

---

Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

---

wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung

**D 019** Landesbezirksjugendkonferenz Niedersachsen-Bremen

(Lfd.-Nr. 1007)

Stand: 30.03.2015

**Jugendmitgliederentwicklung verstärkt ausbauen**

1 **Die Bundesjugendkonferenz beschließt**

Die Jugendmitgliederentwicklung wird als zentrale politische Aufgabe für die nächsten 4 Jahre wahrgenommen. Ziel ist es bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 8,5% jugendlicher Mitglieder im Landesbezirk  
5 Niedersachsen-Bremen zu erreichen. Dieses Thema muss so lang Gegenstand der Arbeitsplanung der Bezirke und Fachbereiche sein, bis das Ziel in den jeweiligen Organisationseinheiten erreicht ist. Insofern werden die Jugendkonzepte aus dem Projekt Perspektive 2015 um ein konkretes Jugendmitgliederentwicklungsziel ergänzt und nachdrücklich sowohl vom Bereich Jugend als auch von den Fachbereichen umgesetzt.

10

**Begründung**

Die Jugendmitgliederentwicklung wird in ver.di im Wesentlichen als Aufgabe des Bereiches Jugend angesehen. Mit seinen durchaus erfolgreichen Konzepten und den Jugendsekretär\_innen werden zwar viele  
15 Schwerpunktbetriebe erreicht (die Mitgliederentwicklung liegt auch deutlich über dem Trend der Gesamtorganisation), trotzdem ist der Gesamtanteil von zurzeit deutlich unter 6% alarmierend für die Gesamtmitgliederentwicklung in ver.di.

Ver.di liegt damit im Vergleich zu den übrigen DGB-Gewerkschaften am Ende der Skala. Themen der Jugend und die Jugendmitgliederentwicklung werden vielfach nur in den Gremien der Ju-gend  
20 behandelt. Es ist aber eine gemeinsame Aufgabe aller haupt- und ehrenamtlichen Funktionär\_innen in ver. di.

In den Planungsgesprächen sind die Ziele zu konkretisieren und mit Maßnahmen zu hinterlegen. Das Thema Jugendmitgliederentwicklung muss Bestandteil der kollektiven Betriebs- und Tarifarbeit sein. In der  
25 individuellen Mitgliederarbeit, der Kampagnenarbeit und der allgemeinen gewerkschaftspolitischen Arbeit muss ein Schwerpunkt in der Mitgliedergewinnung und Bindung der Jugend gelegt werden.

---

Empfehlung der Antragskommission

---

30 Annahme als Arbeitsmaterial zu Antrag D 016

---

Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

---

wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung

**D 020** Bundesfachbereichsjugendkonferenz 3

(Lfd.-Nr. 1173)

Stand: 30.03.2015

**10 % Jugendmitglieder sind das Ziel – Gemeinsame Anstrengungen von ver.di - Ebene und Fachbereiche!!! - der Weg**

1 **Die Bundesjugendkonferenz beschließt**

ver.di richtet in den kommenden 4 Jahren seine politische, tarifliche, überbetriebliche und betriebliche Arbeit darauf aus, dass 2019 jedes 10. Mitglied unter 28 und damit der ver.di Jugend zuzuordnen ist. In den  
5 Vorständen und Gremien wird eine dementsprechende Umsteuerung der Ressourcen diskutiert. Bei den Bundesfachbereichen ist verbindlich eine Bundesfachbereichsjugendkoordination von mindestens 1,0 Stellen, in den Landesfachbereichen eine Landesfachbereichsjugendkoordination von 0,5-1,0 Stellen einzurichten. Auf allen Ebenen arbeiten die Fachbereichsjugendkoordinierungen ergänzend und kooperativ mit den JugendsekretärInnen der Ebene zusammen.

10

**Begründung**

Im Rahmen von Perspektive 2015 hat die ver.di Jugend innerhalb kürzester Zeit auf Anforderung der Projektgesamtkoordination ein Teilprojekt Jugend erarbeitet und Maßnahmen vorgestellt, welche aus Sicht  
15 der „Profis für Jugendarbeit“ notwendig sind, um mehr junge beschäftigte an ver.di zu binden und damit die Organisation mittel- und langfristig attraktiv und handlungsfähig zu erhalten. In den jetzt vorliegenden Umsetzungsbeschlüssen und weiteren Planungen von Perspektive 2015 (erst nach Antragschluss absehbar geworden) schlägt sich dies nicht ausreichend nieder.

Unsere Erfahrungen und unsere Mitgliederentwicklung im FB zeigen, dass die Jugendarbeit dort, wo es  
20 verbindliche Stellenanteile für Jugendkoordination gibt, auf ein neues Niveau gebracht wird. Diese Erfahrung gilt es nun breit und in der Gesamtorganisation umzusetzen.

---

Empfehlung der Antragskommission

25

Nichtbefassung

---

Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

30  wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung



## **Stärkung der ver.di Jugend-Arbeit**

### **1 Die Bundesjugendkonferenz beschließt**

Die Bundesjugendkonferenz möge folgende Eckpunkte für die Stärkung der ver.di Jugend-Arbeit in den Fachbereichen und in der ver.di Gesamtorganisation beschließen:

- 5 • Kampagne für Dual-Studierende
  - Direktbetreuungsangebote
  - Beteiligung an der Tarifikampagne 2016 der ver.di Jugend über den ö.D. hinaus
  - Stärkung der Transparenz der Tarifarbeit und Entwicklung eigener Forderungen für Auszubildende und Studierende
  - 10 • Konzeptentwicklung „Wege aus der Kooperation mit der dbb tarifunion“
  - Ansprache Ausbildungsstart, Ausbildung und Sonderzeitende
  - regelmäßige Potentialanalysen durchführen (Fachgruppensortiert) und entsprechend nutzen
  - Mitgliederhaltekonzept (während und nach der Ausbildung/Studium)
  - 15 • Entwicklung eines ver.di Jugendmagazines
  - Einrichtung und Betreuung von Jugendstrukturen vor Ort (LBFBJFK'e und Jugendaktivenstrukturen/ Vertrauensleutestrukturen)
  - Regelung und Verbesserung der Freistellungsregelungen für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Tarifverhandlungen sowie Teilnahme an satzungsgemäßen Gremien in den Tarifverträgen
  - 20 • Jugendsekretär/-innen-Strukturen in der Ebene ausbauen (finanziell und inhaltlich)
  - professionellere und zielgruppenorientierte Ergebniskommunikation (keine Bleiwüsten für Tarifergebnisse)
  - Aktionswochen /-tage zu speziellen Themen der Jugend zu nutzen sowie ab 2017 eigenständige Aktionstage a la Berufsschultour der ver.di Jugend
  - 25 • Nachhaltigkeitsprüfung durch jährliches Controlling und Berichterstattung aller Beteiligten zu den o.g. Eckpunkten
- 30 Wir als Fachbereich Sozialversicherung gehen die Selbstverpflichtung ein, gemeinsam die Jugendquote im ver.di Fachbereich Sozialversicherung von derzeit ca. 7,5 Prozent auf mindestens 10 Prozent bis 2020 zu steigern.

35 Zum Erreichen dieses Ziels braucht es eine noch bessere Abstimmung und Ausbau vorhandener Ressourcen und Aktivitäten zwischen Jugend und Fachbereichen. Auf den Fachbereich 4 bezogen bedeutet dieses jedoch, dass die Ebenen des Fachbereichs die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Planung und Durchführung von Aktivitäten im Rahmen der o.g. Eckpunkte zur Verfügung stellen und vorab genannte Eckpunkte aktiv unterstützen.

40 Die Jugendebenen stellen zum Erreichen des Ziels ein Basisangebot zur Ansprache und Begleitung in der Ausbildung und für JAVen sicher, organisieren Jugendschwerpunktbetriebe und beraten darüber hinaus Fachbereichslehramtliche und Hauptamtliche wie Jugendarbeit in der jeweiligen Branche weiterentwickelt werden kann. Die Jugendarbeit braucht hierfür eine noch stärkere betriebliche Ausrichtung als bisher und hat hier auch eine Dienstleistungsfunktion gegenüber den Fachbereichen.

### **45 Begründung**

Eine erfolgreiche Jugendarbeit in ver.di und damit auch eine erfolgreiche Nachwuchsentwicklung kann nur gelingen, wenn die Ansprache und Einbindung von jungen Kollegen\_innen von allen in der Organisation als

## Bundesjugendkonferenz

50 gemeinsame Aufgabe begriffen wird.

Es darf hier nicht bei Lippenbekenntnissen auf Konferenzen bleiben sondern muss in das alltägliche Handeln aller Aktiven umgesetzt werden. Es ist nicht damit getan, eine Jugendebene zu refinanzieren, denn in der jetzigen Form ist damit nur ein Basisangebot und die Arbeit in einigen wenigen

55 Jugendschwerpunktbetrieben durch die Jugendstrukturen abdeckbar. Vielmehr braucht es eigene Ansprache- und Entwicklungsaktivitäten in den Fachbereichen.

Mit den konzeptionellen Ideen zur Verbesserung der betrieblichen Jugendarbeit und Verzahnung haben wir gute Ideen für die zukünftige Arbeit. Es gibt ein Commitment in der Jugend, sich in den nächsten Jahren stärker betrieblichen (Konflikt-) Themen zuzuwenden und an einer erfolgreichen Mitgliederentwicklung zu arbeiten. Wir können es schaffen, die Jugendquote im Fachbereich 4 auf mindestens 10 % und bezogen auf

60 die Gesamtorganisation ver.di in den nächsten vier Jahren auf den DGB-Durchschnitt zu heben. Dafür braucht es eine gemeinsame Anstrengung aller im Fachbereich 4 sowie aller in ver.di.

---

Empfehlung der Antragskommission

---

65

Nichtbefassung

---

Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

---

70  wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung

**D 022** Landesbezirksjugendkonferenz Hessen

(Lfd.-Nr. 1159)

Stand: 30.03.2015

**Perspektive 2015**

1 **Die Bundesjugendkonferenz beschließt**

ver.di setzt die Umsetzung der Organisationsreform "Perspektive 2015" aus.

- 5 Ein organisationsweiter Diskussionsprozess soll angestrebt werden. Die gesammelten Ergebnisse sollen dann als Ausgangspunkt einer von allen Teilen der Gewerkschaft getragenen Reform dienen.

**Begründung**

- 10 Die Perspektive 2015 droht zu scheitern. Aus immer mehr Bezirken und Fachbereichen regt sich Widerstand gegen den Umbau der Organisation. Dabei gehen wir davon aus, dass das Ziel der Perspektive von allen in ver.di geteilt wird: die Organisation stärken um kampf- und kampagnenfähiger zu werden.

- 15 Wir müssen als Gewerkschaft einen Weg zum Umbau unserer Organisation finden, der Ihr und Ihren Mitgliedern gerecht wird. Dies kann nur durch einen gewerkschaftsweiten Konsens erreicht werden.

Uns ist eine Abgrenzung zu wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozessen ein wichtiges Anliegen! Eine Gewerkschaft hat einen höheren gesellschaftlichen Anspruch als reine Profitgedanken oder Rationalisierungsorientierung.

20

---

Empfehlung der Antragskommission

---

Ablehnung

25

---

Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

---

wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung